

Genossenschaftliche Dorfläden - Initiativen der Daseinsvorsorge im ländlichen Raum?

1. Hintergrund und Problematik

Daseinsvorsorge bezeichnet die Bereitstellung von Gütern und Leistungen die für den Menschen existentiell sind

- Lebensmittelversorgung
- Gas-, Wasser- und Energieversorgung

Aspekte einer unzureichenden Daseinsvorsorge im ländlichen Raum:

Begrenztes Angebot

- Seit 1990 ist die Anzahl kleiner Lebensmittelläden (unter 400 m²) um 87 % gesunken
- Vor allem Rückzug aus kleineren Orten → Konzentration auf weniger, größere Supermarktketten und Discounter

Demografischer Wandel

- Regionale Unterschiede → Entwicklungen in ländlichen Regionen stärker ausgeprägt als in Städten
- Abwärtsspirale: Urbanisierung und Demografischer Wandel → unzureichende Daseinsvorsorge → unattraktiver Lebensraum: mangelnde Arbeitsplätze & Zukunftsperspektiven → Abwanderung junger Menschen

Schlechte Nahversorgung

- Schlechte Erreichbarkeit (große Distanz, nicht fußläufig) von Lebensmittelgeschäften in ländlichen Räumen → schafft Abhängigkeiten; für nicht mobile Personen kein selbstbestimmter Einkauf möglich

Handlungsbedarf

- Bürgerliche Eigeninitiative zur Selbsthilfe → Daseinsvorsorge in ländlichen Räumen sicherstellen
- Lebensqualität und Attraktivität der Gebiete fördern

Leitfrage: Kann die Daseinsvorsorge im ländlichen Raum durch genossenschaftliche Dorfläden sichergestellt werden?

2. Das Konzept

- Bewohnergetragene Läden als Initiativen der Selbsthilfe: von Bürgern für Bürger
- Wohnortnahe Einkaufsmöglichkeit in ländlichen Räumen
- Mitglieder beziehen Genossenschaftsanteile: Mitsprache, Transparenz, Engagement
- Ziel: Leistungen und Güter der Daseinsvorsorge erbringen, Nahversorgung verbessern



3. Warum Rechtsform eG ?



1. Eigenverantwortung der Genossenschaft: Risiko, Gewinn
2. Zusammenschluss um gemeinsame wirtschaftliche und soziale Interessen umzusetzen
3. Mitglieder verwalten interne Unternehmensverhältnisse selbst
4. Eigentümer sind gleichzeitig Nutzer der Leistungen
5. Förderung der Mitglieder, nicht Gewinnmaximierung
6. Jedes Mitglied hat eine Stimme, unabhängig vom eingebrachten Kapital/Anzahl der Anteile

- Die Rechtsform fördert...
- ✓ Das Zusammengehörigkeitsgefühl
 - ✓ Die Identifikation mit dem Dorfladen
 - ✓ Die Lokalen Wirtschaftskreisläufe
 - ✓ Die Unabhängigkeit der Bürger

4. Erfolgsfaktoren

1. **Planung und Notwendigkeit:** Miteinbeziehen von Beratungsstellen und Interesse der Bürger durch Befragungen ermitteln
2. **Qualität des Ehrenamts und Engagements:** Unterstützung oft notwendig für Erhalt und Identifikation mit Dorfläden, Wiederbeleben der Gemeinschaft, Personalkosten sparen
3. **Gemeinwohlorientierung:** von Leistungen profitieren nicht nur Mitglieder, meistens werden gemeinnützige Strukturen erhalten oder geschaffen
4. **Innovative Konzepte:** Abheben von Supermarktketten → Regionalität und Nachhaltigkeit, sozialer Treffpunkt, lokale Landwirtschaft, ökologische Erzeugnisse



5. Fazit

- Genossenschaftliche Dorfläden als Chance die Daseinsvorsorge zu sichern → bessere Nahversorgung und Lebensqualität
- Gemeinwohl und lokaler Zusammenhalt profitieren → können einige Defizite ausgleichen die im ländlichen Raum bestehen
- Rechtsform Genossenschaft eignet sich besonders gut für gleichberechtigte Zusammenarbeit der Bürger
- Offene Frage: Müssen noch andere Bereiche der Daseinsvorsorge verbessert werden und wo kann der Staat aktiver werden?